

*Pelc*, Milan, *Theatrum Humanum*. Illustrierte Flugblätter und Druckgrafik des 17. Jahrhunderts als Spiegel der Zeit. Beispiele aus dem Bestand der Sammlung Valvasor des Zagreber Erzbistums (*Studia Jagellonica Lipsiensia*, 12), Ostfildern 2013, Thorbecke, 204 S. / Abb., € 46,00.

Das zunehmende Interesse der (nicht nur) historischen Forschung an frühneuzeitlichen Flugblättern verdankt sich nicht zuletzt der seit den 1980er Jahren intensi-

vierten Erschließung einschlägiger Bestände aus Bibliotheken und Archiven. Neben Walter Strauss' und Dorothy Alexanders umfangreicher Sammlung von Holzschnittdrucken des 16. und 17. Jahrhunderts (*The German Single-Leaf Woodcut. 1500–1700*, 8 Bde., New York 1972–75) und John Roger Paas' monumentaler Edition deutscher politischer Flugblätter des 17. Jahrhunderts (*The German Political Broadsheet. 1600–1700*, 10 Bde., Wiesbaden 1985–2010) sind es vor allem die von Wolfgang Harms initiierten und hauptverantwortlich herausgegebenen Bände der Reihe „Deutsche illustrierte Flugblätter des 16. und 17. Jahrhunderts“ (6 Bde., Tübingen 1980–2005), denen die Wissenschaft entscheidende Impulse verdankt. Letztere haben sich als besonders wirkmächtig erwiesen, bieten sie doch dem Benutzer nicht nur jene Reproduktion überlieferter Einblattdrucke, die er auch über ältere Veröffentlichungen sowie Antiquariats- und Auktionskataloge oder aber über mittlerweile online verfügbare Datenbanken wie diejenige der Bayerischen Staatsbibliothek (<http://www.bsb-muenchen.de/Einblattdrucke.178.0.html> [Stand: 20.08.2014]) ausfindig machen kann, sondern darüber hinaus eine Kommentierung, die eine, wenn auch vorläufige, Einordnung der jeweils abgedruckten Quelle ermöglicht.

Ungeachtet der mittlerweile als durchaus günstig zu beurteilenden Editionslage erscheinen dennoch immer wieder Publikationen, die das Korpus der verfügbaren frühneuzeitlichen Bildpublizistik in verdienstvoller Weise ergänzen. Zu diesen zählt zweifellos auch die vom Kunsthistoriker Milan Pelc besorgte Edition von Einblattgedrucken aus der Sammlung Valvasor, welche sich heute als Teil der Bibliotheca Metropolitana des Zagreber Erzbistums im Kroatischen Staatsarchiv befindet. Auf knapp 200 Seiten erinnert der Autor und Herausgeber an einen bislang weitgehend unbeachtet gebliebenen singulären Bilderschatz, informiert über dessen historische Genese und Gestalt und präsentiert eine gut begründete Auswahl aus der „Iconotheca Valvasoriana“. Letztere stellt das Werk des krainischen Adligen und Polyhistoren Johann Weichard Valvasor (1641–93) dar, der zwischen 1659 und 1689 in großem Stil Kunstblätter, populäre Bildpublizistik, Zeichnungen und Aquarelle zu unterschiedlichsten Gegenständen sammelte und diese in 18 Großfolio-Bänden binden ließ. Die Bedeutung der mittlerweile als Faksimile vorliegenden „Iconotheca Valvasoriana“ (17 Bde., hrsg. v. Lojze Gostiša, Ljubljana 2004–09) ergibt sich nicht nur aus deren enormem Umfang – in den heute noch erhaltenen 17 Bänden finden sich insgesamt 7752 Einblattdrucke, Zeichnungen und Aquarelle –, einzigartig ist auch und vor allem, dass deren ursprüngliche Gliederungsprinzipien unangetastet geblieben sind und wir so Einblick in die originale Wissensordnung einer privaten Sammlung aus der Frühen Neuzeit gewinnen. Die von Valvasor privilegierte thematische Gruppierung der Einblattdrucke liegt auch der Ausgabe von Milan Pelc zugrunde, die allerdings die reich überlieferte religiös-erbauliche Druckgrafik ebenso wie die Stadtveduten und Porträtardstellungen größtenteils unberücksichtigt lässt und sich auf die populäre Bildpublizistik zu säkularen Themen konzentriert, wobei das Augenmerk vor allem Flugblättern mit satirisch-moralischem Charakter gilt. In drei Kapiteln („Illustrierte Flugblätter als Instrument der moralischen Disziplinierung“, „Illustrierte Flugblätter als Informationsmedium“, „Die bunte Welt der barocken Bildpublizistik“) begegnet der Leser bzw. Betrachter so unterschiedlichen Phänomenen wie dem Kampf der Geschlechter, der satirischen Inszenierung menschlicher Typen, der Laster- und Narrenkritik, den allegorischen Darstellungen des Krieges, des Todes, der Lebensalter oder des *mundus inversus*; er erfährt mancherlei zu politischen Ereignissen insbesondere im östlichen Teil des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und befasst sich schließlich mit unterschiedlichen Berufsgruppen, Tischspielen, (natur-)wissenschaftlichen Darlegungen oder Hexen, Monstra und Missgeburten.

Dieser repräsentative Querschnitt durch einige der in frühneuzeitlicher Druckgrafik mit Vorliebe behandelten Themen wird nicht nur in gut 180 Quellenreproduktionen vor Augen geführt; die Abbildungen werden jeweils zugleich in knapper Form beschrieben, interpretiert und kontextualisiert. Die Entscheidung zugunsten einer Gliederung in kurze Kapitel, innerhalb derer Einblattdrucke in ihrem thematischen Zusammenhang erörtert werden, scheint angesichts der Intention des Werks sinnvoll, geht es dessen Urheber doch weniger um eine vorrangig an Fachkollegen adressierte wissenschaftliche Analyse des edierten Materials als vielmehr um eine auch und gerade für ein breiteres interessiertes Publikum gedachte historisch informierte Einführung in das faszinierende Panoptikum frühneuzeitlicher Bildpublizistik. Tatsächlich ist Pelc eine gut lesbare Publikation gelungen, die durch die Fülle exemplarischer Quellen, die Kombination von Beschreibung und Deutung sowie die Prägnanz und Qualität der Erläuterungen beträchtliches Anregungs- und Vergnügungspotential besitzt.

Dass die hier vorzustellende Veröffentlichung darüber hinaus auch für Wissenschaftler von Interesse sein dürfte, hängt wesentlich damit zusammen, dass sie den aktuellen Erschließungsstand frühneuzeitlicher Bildpublizistik zu erweitern und deren Erforschung zu inspirieren vermag. Zum einen bietet sie Zugang zu bislang kaum zugänglichen Einblattdrucken bzw. zu Varianten bereits bekannter Einblattdrucke; zum anderen trägt sie Bausteine zu Aspekten bzw. Problemfeldern zusammen, die in der bisherigen Flugblattforschung noch nicht die ihnen gebührende Aufmerksamkeit gefunden haben. So bietet sie einen guten Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit der nach dem Dreißigjährigen Krieg entstandenen populären Druckgrafik, die bislang tendenziell vernachlässigt wurde, und eröffnet mit ihrem Fokus auf die Türkenkriege die Option einer vertieften Analyse der Wahrnehmungen und visuellen Darstellungen der ‚osmanischen Gefahr‘ in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Aufschlussreich sind außerdem Pelcs aus dem edierten Korpus gewonnene Einsichten zur Herstellung illustrierter Flugblätter (19–27). Die abgebildeten Einblattdrucke, die zu einem guten Teil aus dem Verlag der Nürnberger Kunsthändler Paulus Fürst und Johann Hoffmann sowie aus Wiener Offizinen stammen, ermöglichen neue Erkenntnisse hinsichtlich der Produktion, des Distributionsnetzes sowie der Rezeption publizistischer Artefakte. Darüber hinaus offenbaren die im Band versammelten Beispiele die fließenden Grenzen zwischen der Genremalerei und der zeitgenössischen Druckgrafik sowie innerhalb der Druckgrafik zwischen den ästhetisch ambitionierten Kupferstichen und Radierungen bedeutender barocker Künstler und den für ein breiteres Publikum bestimmten Flugblättern. Und schließlich können die in der „Iconotheca Valvasoriana“ überlieferten, auf dem Gebiet des Alten Reichs angefertigten, jedoch nicht selten Bildvorlagen etwa aus Frankreich oder den Niederlanden aufgreifenden Einblattdrucke auch dazu dienen, kulturelle Transferprozesse im frühneuzeitlichen Europa zu erhellen.

Silvia Serena Tschopp, Augsburg